



## **Bericht zum 6. Vereinsjahr 2010**

### **1. Allgemeines**

Der Vorstand hat sich zu 8 Sitzungen getroffen. Im weiteren haben 4 Sitzungen der Umsetzungsgruppe zur neuen Bildungsverordnung stattgefunden, bei welchen jeweils 6 bis 8 Vorstandsmitglieder teilnahmen. Diese Umsetzungsgruppe, bzw ERFA setzt sich aus den Verantwortlichen der Schulen, des ARB-NW als Oda (=Organisation der Arbeitswelt), den Verantwortlichen für die Prüfungen, den beiden Vertretern der Ämter für Berufsbildung Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie den Vertretern der Berufsberatungen zusammen.

Ein sehr wichtiger Punkt ist, dass die 3 Lernorte (Berufsfachschule, Betrieb und Überbetriebliche Kurse) eng zusammenarbeiten und lernortübergreifend die Lerninhalte vermitteln können. Nur so ist eine gute Qualität der Ausbildung gewährleistet.

### **2. Vereinstätigkeit**

#### **2.1 Öffentlichkeitsarbeit**

##### **Auftritt an der Swissbau 2010**

An der Swissbau 2010 hatte der ARB-NW die Chance in der Sonderschau "Woodstock" auftreten zu können.

Das Siegerprojekt des Wettbewerbes für einen eigenen Stand wurde umgesetzt. In schwarze Formboardplatten wurden, dank einer Lasertechnologie, Beschriftungen wie Berufsbezeichnungen, ARB-NW und berufsspezifische Zeichnungen wie Masslinien oder geometrische Formen, ausgeschnitten.

Anlässlich verschiedener Vorträge hatte der ARB-NW die Möglichkeit auch die Berufsbilder der Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau zu präsentieren.



## **Homepage**

Der Vorstand hat die Gelegenheit der neuen Berufsbezeichnungen und Gesetze genutzt, um auch die Homepage vollständig zu überarbeiten und sie den neuen Anforderungen anzupassen, um so den Besuchern eine Seite der schnellen und kompetenten Informationen über den Beruf Zeichner EFZ in allen fünf Berufsfeldern zur Verfügung zu stellen.

## **Berufskarten für die Zeichner EFZ**

In einer ersten Phase wurden Karten für folgende 3 Fachrichtungen gestaltet

- Architektur
- Ingenieurbau
- Landschaftsarchitektur

Diese Karten sollen die Jugendlichen ansprechen und ihnen die Berufswahl erleichtern. Sie sind in 3 Teile gegliedert. Im ersten Abschnitt sind die Voraussetzungen für den Beruf aufgelistet. Im zweiten sind die Fähigkeiten, die ein Lernender sich während der Lehre aneignen wird, nach Sozial-, Fach- und Methodenkompetenz gegliedert und im dritten Abschnitt werden die Aufgaben, die zu bewältigen sind, beschrieben.

Diese Karten sollen auch den Lehrbetrieben helfen, den passenden Bewerber nach den aufgeführten Punkten auswählen zu können.

## **Karte mit den Weiterbildungsmöglichkeiten für die Zeichner EFZ aller Fachrichtungen**

Während der ÜK im 3. und 4. Lehrjahr wird den Lernenden ein Kurzreferat über die Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Lehre, gehalten.

Dazu hat der Vorstand eine Karte zum Thema "Weiterbildung" gestaltet.

## **Auftritt an der Berufsbildungsmesse Basel 2010**

Gleich zwei Premieren gab es an der diesjährigen Berufsbildungsmesse in Basel, die vom 14. bis 16. Oktober 2010 stattfand. Erstmals trat der Ausbildungsverein Raum- und Bauplanung Nordwestschweiz als OdA (Organisation der Arbeit) für das Berufsfeld Zeichnerberufe auf. Das heisst neben den Fachrichtungen Architektur und Ingenieurbau, wurden auch die Zeichnerberufe der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Raumplanung vorgestellt.



Ausserdem wurde der neue Messestand präsentiert. Dieser basiert auf dem Entwurf aus dem Jahr 2009, der aus einem Projektwettbewerb unter Lernenden als Siegerprojekt hervorging.

Zahlreiche Gespräche zwischen Besuchern, Lernenden und Fachpersonen zeigten ein grosses Interesse an den Berufen unseres Berufsfeldes. Die meisten Fragen bezogen sich auf die Voraussetzungen an die Grundbildung, den Unterschied zwischen den einzelnen Zeichnerberufen sowie auf die Weiterbildungsmöglichkeiten. Es war für die beteiligten Büros als Vertreter des Ausbildungsvereins Raum- und Bauplanung ein interessanter Informationsaustausch, von dem alle profitiert haben. Der grosse Andrang und die vielen Fragen sind ein Beweis dafür, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Für das Engagement bedanken wir uns bei folgenden Büros:

Artevetro Architekten AG, Liestal  
A. Aegerter & Dr. O. Bosshard AG, Basel  
Böhringer AG, Basel  
Burckhardt + Partner AG, Basel  
Buser Matthias, Basel  
Gruner AG, Basel  
Jermann Markus + Partner AG, Dittingen  
Lehner Tomaselli Architekten, Zunzgen  
Proplaning AG, Basel  
Rapp Infra AG, Basel  
Toffol Architekten AG, Basel

## **Informationsveranstaltungen im 1. Lehrjahr**

Beide Berufsfachschulen organisieren jeweils im 1. Lehrjahr einen Informationsabend für Eltern und Berufsbildner. An dieser Veranstaltung zeigen Lernende bereits erste Arbeiten. Die Vertreter der beiden Ämter für Berufsbildung erklären die rechtlichen Zusammenhänge der Lehre, die Schulen präsentieren den Stundenplan und die Lerninhalte sowie die Projektarbeiten der 4-jährigen Lehre. Ein Vertreter des Vorstandes des ARB-NW hat jeweils die Möglichkeit in einem kurzen Statement die Bedeutung der drei Lernorte, der Überbetrieblichen Kurse und die Aufgaben des ARB-NW als OdA aufzuzeigen.



## 2.2 ÜK Zeichner/innen EFZ Fachrichtung Architektur

### Kursbericht ÜK A 2010

Die A-Kurse fanden während den Herbstferien 2010 in den Räumlichkeiten der Gewerbeschule Basel statt. Während den vier, beziehungsweise drei Tagen vertieften sich die Lernenden zusammen mit den ÜK-Berufsbildnern in ihr jeweiliges Thema.

Nach einer allgemeinen Einführung mit Programmübersicht starteten wir direkt mit den Arbeiten. Neu präsentierten die Lernenden die mitgebrachten Vorarbeiten nur noch vor ihrer Gruppe. Aus allen Arbeiten des jeweiligen Lehrjahres erhielten drei Verfasser einen Anerkennungspreis. (Architekturführer Basel - Swissness - Architektur konstruieren - Jahresabonnement Hochparterre)

Die weiteren zeichnerischen Arbeiten wurden zum Kursobjekt in der Klasse erarbeitet, im Klassenverband besprochen und bewertet. Die Bewertung wurde unter den ÜK-Berufsbildnern im Quervergleich der Arbeiten angepasst.

In jedem Lehrjahr erarbeiteten wir konstruktive Skizzen, daraus entstand der Gesamtplan und zur Vervollständigung entweder eine konstruierte Perspektive oder ein Modell. Die Arbeiten wurden jeweils mit einem Referat durch die ÜK-Berufsbildner eingeführt oder ergänzt. Weiter führten wir auch wieder den Kurztest 1x1 (praxisbezogene Rechenaufgaben) und ABC (Bezeichnungen gemäss SIA 400) durch.

1. Lehrjahr = Mein bewohnter Raum
2. Lehrjahr = Einblicke Ausblicke
3. Lehrjahr = Baustelle
4. Lehrjahr = Hindernisfreies Bauen

#### Referate:

1. Lehrjahr = Arbeitsbuch und Skizzieren - SIA 400 - Modellbau
2. Lehrjahr = Elementbau / Vorfabrikation - Modellbau -  
Massaufnahme mit rot-blauem Stuhl und Modellbau 1:10
3. Lehrjahr = Perspektive - Bauökologie - Farben
4. Lehrjahr = Perspektive - Bauausführung - Sanierung, Bauerneuerung

Weiter besuchten uns auch die Prüfungsexperten Lukas Dickmann BS und Martin Bonauer + Ursula Gysin BL und informierten die Lernenden im 2. Lehrjahr zum Arbeits- und Skizzenbuch und die Lernenden im 4. Lehrjahr über den Verlauf der Lehrabschlussprüfung.

Im 3. und 4. Lehrjahr informierte die Präsidentin des Ausbildungsvereins Rita Contini über die Weiterbildungsmöglichkeiten



nach der Lehre als Hochbauzeichner.

Als Ergänzung zum Kurs organisierten wir in jedem Lehrjahr eine Exkursion und hielten die Eindrücke im Arbeitsbuch als Skizze, Massaufnahme und Notiz fest.

Exkursionen:

1. Lehrjahr = Objektbesichtigung mit Lorenzo Guetg
2. Lehrjahr = Architekturführung durchs VitraHaus und Feuerwehrhaus in Weil
3. Lehrjahr = Baustellenführung Birsigpark mit C. Blessing und B. Eggenschwiler
4. Lehrjahr = Bauen im Zoo Basel – geführt von Herrn Schläpfer und Herrn Bodio

Am letzten Kurstag waren die Ausbildner, die Eltern und Freunde der Lernenden herzlich eingeladen sich einen Einblick in den Kurs und unser Schaffen zu machen. Wir begannen mit dem gemeinsamen Rückblick, der Prämierung der Vorarbeiten mit der Preisverleihung und beantworteten gerne die persönlichen Fragen zu den Arbeiten der Lernenden. Es freute uns, dass der Anlass wieder von einigen genutzt wurde und dabei interessante Gespräche entstanden sind. Jedoch würde es uns freuen, mehr Besucher begrüßen zu dürfen.

Zusammenfassend bietet dieser Kurs für die Lernenden einen guten Quervergleich von ihrem Wissensstand und ihren praktischen Fähigkeiten. Dabei wurde die Bearbeitung der konstruktiven Skizzen mit anschliessender ausführlicher Besprechung von allen Lernenden sehr geschätzt.

Die Lernenden haben aber immer mehr Schwierigkeiten ihre Zeit für die Arbeit einzuteilen. Sie kommen mit wenig Werkzeug und Material an den Kurs und wissen diese nicht richtig anzuwenden.

Nach dem neuen Bildungsplan verkürzt sich nun der Kurs von vier auf drei Tage. Deshalb werden wir uns in Zukunft auf die konstruktiven Skizzen, Gesamtplan, konstruierte Perspektive und die Darstellung konzentrieren.

## **Kursbericht ÜK B1 2010**

Aufgrund der steigenden Bedeutung des Holzbaus respektive des Elementbaus haben wir uns ein weiteres Mal entschlossen für den Kurs das Material HOLZ als Schwerpunktthema zu wählen. Unsere Kurse fanden im Gemeindesaal der Schule Rothenfluh statt.



Ziel des Kurses war es, den Lernenden die Entstehung eines Holzelementbaues näher zu bringen. Den Kurs haben wir wie folgt strukturiert:

1. Waldbegehung mit den Themen Bewirtschaft und Ökologie des Waldes
2. Verarbeitung und Abfallbewirtschaftung des Holzes in einem Sägewerk
3. Holzelementbau am Beispiel eines Minergie-Hauses
4. Besuch des Abbundzentrums ANW
5. Praktische Arbeit im Ausbildungszentrum Holzbau Schweiz Region Basel

Der ausführliche Bericht kann von unserer Homepage [www.arb-nw.ch](http://www.arb-nw.ch) abgerufen werden.

### **Kursbericht ÜK B2 2010**

Mit dem Dachlatten-Brückenkurs möchten wir das konstruktive sowie das räumliche Verständnis von der Bauidee bis zur Ausführung fördern. Dabei gilt es eine Struktur zu wählen, die Konstruktion dafür zu entwickeln und schlussendlich zu bauen.

Zu Beginn erhalten die Lernenden die Aufgabe, einen Würfel mit den Seitenlängen 50 cm zu entwickeln und diesen aus Dachlatten und Nägeln, mit Handsäge, Hammer und Zange zusammen zu bauen. Dabei ist besonders auf materialgerechte Eckverbindungen zu achten.

So werden erste Erfahrungen mit Nägeln in Stirnholz, Spaltung des Holzes und Biegesteifigkeit gemacht. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse nehmen sie dann für die Planung der Fussgängerbrücke mit.

In einer Gruppenarbeit wird anschliessend eine Brücke mit einer Spannweite von 2,0 m, einer Höhe von 1,0 m und einer Gehbreite von 0,8 m entworfen. Für die Ausführung wird zuerst ein detaillierter Plan im Mst 1:10 gezeichnet. Dabei ist das räumliche Vorstellungsvermögen und das Wissen über das Konstruktionssystem stark gefordert.

Sind die Pläne soweit und ist die Stückliste zusammengestellt, steht dem Bau nichts mehr im Wege. Innerhalb eines Tages entstehen dann die Brücken, die einen zum Teil genau nach Plan, die anderen werden laufend in der Konstruktion angepasst.

Krönung der Aufgabe ist es dann, die Brücke zu testen. Wie viele Personen trägt sie? Ist sie stabil oder bricht sie ein?



Es sind interessante Konstruktionen entstanden. Der Bericht mit Fotos kann auf der Homepage [www.arb-nw.ch](http://www.arb-nw.ch) abgerufen werden.

### 2.3 Zeichner/innen EFZ Fachrichtung Ingenieurbau

Alle ÜK-Berufsbildner berichteten sehr positiv über ihre Unterrichtsstunden und es waren wiederum wenige Absenzen zu verzeichnen.

Die Aufteilung der Klassen in zwei Kursblöcke bewährt sich weiterhin und wird von den ÜK-Berufsbildnern und Lernenden geschätzt. Die doppelte Kursführung führt zwar zu höheren Kurskosten, die aber mit den verdoppelten Kursbeiträgen (je CHF 80.00 pro Lernende und Kurstag) der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt getragen werden konnten. Der Lehrbetriebbeitrag für das Jahr 2010 pro Kurs und Lernende betrug für das Jahr 2010 CHF 250.00.

Die seit 01.01.2010 geltende neue Bildungsverordnung und der dazugehörige Bildungsplan wurden im Verlauf des Jahres 2010 durch die Umsetzungsgruppe umgesetzt. Der Lerninhalt der ÜK's wurde entsprechend angepasst und mit dem Lerninhalt der Allgemeinen Gewerbeschule Basel abgestimmt.

Die Anzahl der ÜK-Tage ist im neuen Bildungsplan für die vier Lehrjahre auf 16 Tage festgesetzt. Die 16 Tage sind in jeweils 4 Blöcken zu 4 Tagen zu je 8 Std. (Lektionen) aufgeteilt.

Es gelten neu folgende Blockaufteilungen für die Lernenden mit Lehrbeginn ab 2010:

1. Lehrjahr 4 Tage (1 Block) im 1. Semester
  2. Lehrjahr 8 Tage (2 Blöcke) jeweils im 3. und 4. Semester
  3. Lehrjahr 4 Tage (1 Block) im 6. Semester
- im 4. Lehrjahr werden keine ÜK's durchgeführt!

Die Kurse wurden an sechs verschiedenen Schulungsorten durchgeführt. Die Lokalitäten beurteilten alle ÜK-Berufsbildner als gut. Es wird noch überprüft, ob allenfalls einzelne Kurse doch an der FH Muttenz durchgeführt und auch die Labors benutzt werden können. Das wäre jedoch nur während den Sommer-Semesterferien der FH (jeweils im August und September während ca. 5-6 Wochen) möglich.

Für die Bewertung der Lernenden an den ÜK's liegt noch keine abschliessende Lösung vor. Die Qualitätssicherung fordert neu eine Bewertung der Lernenden, die den Lehrbetrieben als Leistungsnachweis des Lernenden und als Feedback der ÜK's zugestellt werden müssen. Einige ÜK-Berufsbildner haben das zum Teil schon umgesetzt, sei es



mit Fragebogen zum Ankreuzen oder mit kleinen Tests. Letztendlich muss je ein Feedback von den Lernenden, den Lehrbetrieben von den ÜK-Berufsbildnern zu den Kursen eingeholt werden. Diverse mögliche Vorlagen eines Feedbackbogens liegen vor, die aber noch geprüft und zum Teil den Fachrichtungsbedürfnissen angepasst werden müssen.

## **2.4 Prüfungen**

### **Zeichner/innen EFZ Fachrichtung Architektur BS**

Von Montag, 31.05.2010, bis Mittwoch, 02.06.2010, fand wiederum in den Räumen der allgemeinen Gewerbeschule die Hochbauzeichner-Lehrabschlussprüfung statt.

Mit 16 Kandidatinnen und Kandidaten war es ein relativ kleiner Abschlussjahrgang. Ein Kandidat kam aus einem Architekturbüro aus dem Kanton Basel-Landschaft.

Zwischenprüfungen fanden keine statt.

Alle haben die Prüfung bestanden. Der Notenschnitt der praktischen Arbeit lag bei 4.8; bei der Berufskennntnis bei 4.4.

5 Kandidaten hatten einen Abschluss im Rang mit einer Note über 5.3. Die Bestnote war 5.8.

### **Zeichner/innen EFZ Fachrichtung Architektur BL**

Vom 3. - 15. Mai 2010 fanden in den Räumen der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal die Lehrabschlussprüfungen statt. Es nahmen 18 Prüfungsabsolventen teil, davon kamen drei in den Rang (Note 5.3 oder höher). Ein Absolvent hat die Prüfung nicht bestanden.

### **Zeichner/innen EFZ Fachrichtung Ingenieurbau BS und BL**

25 Kandidaten/Kandidatinnen haben erfolgreich abgeschlossen. Ein Kandidat war mit der Note 5.3 im Rang. Die LAP 2010 wurde erfolgreich und vollständig in der Schule durchgeführt (die praktische Prüfung an der AGS und die schriftliche Prüfung an der FHNW). Die LAP 2011 wird analog ablaufen.





## **2.5 Lehrbetriebe Ingenieurbüros / Architekturbüros**

Das vergangene Jahr stand im wesentlichen im Zeichen der Umsetzung der neuen Bildungsverordnung und des neuen Bildungsplanes. Der Vorstand hat in der Umsetzungsgruppe, bzw ERFA mitgewirkt. Eine 1. Veranstaltung für die Lehrbetriebe fand im Herbst statt und weitere Veranstaltungen, wo konkrete Hilfsmittel für die Umsetzung erläutert wurden, fanden im Februar des laufenden Jahres statt. Der Vorstand hat eine Art Checkliste für die Lehrbetriebe entworfen, gestaltet in der gleichen Art, wie die bereits vorliegenden Karten. Diese Checkliste soll die Betriebe während der Lehre begleiten, sie zeigt auf, dass regelmässig Ausbildungskontrollen durchzuführen sind, wann ÜK stattfinden, erinnert an die Vorarbeit zu den ÜK, das Begleiten bei der Erstellung der Lerndokumentation mit Arbeitsbuch und dass die Bildungsberichte auszufüllen und zu besprechen sind.

## **2.6 Schulen**

Rege Diskussionen und ein regelmässiger Informationsaustausch fanden an den Sitzungen der Umsetzungsgruppe zur neuen Bildungsverordnung statt. Die Themen der ÜK wurden abgesprochen, damit die ÜK und der Lehrplan der Schulen aufeinander abgestimmt sind.

## **2.7 Aemter**

Der ARB-NW Vorstand ist dank einzelner Mitglieder in verschiedenen Kommissionen vertreten, so konnte der Informationsaustausch mit den zuständigen Ämtern gepflegt werden und der Vorstand war immer auf dem Laufenden, dies auch dank der gegenseitigen Informationen via E-Mail. 8 Vorstandsmitglieder waren in der Umsetzungsgruppe der neuen Berufsverordnung Zeichner EFZ Richtung Architektur und Ingenieurbau und so ergab sich eine sehr gute Zusammenarbeit.

## **3. Mitglieder**

### **Bestand und Mitgliederstatistik**

60 Firmen mit insgesamt 150 Lernenden sind Mitglied beim ARB-NW, davon sind 44 Architekturbüros mit 81 Lernenden Zeichner/innen EFZ



Fachrichtung Architektur und 16 Ingenieurbüros mit 68 Lernenden  
Zeichner/innen EFZ Fachrichtung Ingenieurbau sowie 1 Lernenden  
Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung.

## 4. Finanzielles

### 4.1 Erfolgsrechnung 2010 ARB-NW

	Ertrag	Aufwand
- SIA-Beitrag	6'700.00	
- BSA-Beitrag	500.00	
- Mitgliederbeiträge	10'176.00	
- Reduktion Kursgelder Arch. (37 x 80)	2'960.00	
- Reduktion Kursgelder Ing. (15 x 80)	1'200.00	
- ÜK Verwaltungsanteil Arch. (56 x 70)	3'920.00	
- ÜK Verwaltungsanteil Ing. (21 x 50)	1'050.00	
- Berufsschau	--	
- Sponsorenbeiträge	2'690.00	
- Bankzinsen	60.72	
- Sekretariat		5'160.20
- AHV-Beiträge		760.90
- Berufsbildungsmesse / Stand		8'512.70
- Internet / Homepage		4'722.65
- Mieten, Nebenkosten, Diverses		3'302.75
- Entschädigung Präsidentin		4'304.00
- Dachverband		1'200.00
- Druckkosten		520.80
- Umsetzungsgruppe (2 Personen)		1'600.00
- Treuhandkosten		1'076.00
- Bankgebühren		25.40
	<hr/>	<hr/>
	29'256.72	31'185.40
Verlust 2010	1'928.68	
	<hr/>	<hr/>
	31'185.40	31'185.40
	<hr/>	<hr/>



#### 4.2 Erfolgsrechnung 2010 Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur

	Ertrag	Aufwand
- Kursbeiträge	90'610.00	
- Subvention	23'280.00	
Verdoppelung Basel-Stadt	12'270.00	
Verdoppelung Basel-Landschaft	10'920.00	
- Bankzinsen	77.04	
- Vorbereitungsarbeiten, Organisation		24'450.00
- Besoldung Begleiter		63'878.00
- Referenten		480.00
- Unterlagen Kurskommission Zürich		13'788.80
- Material, sonstige Kursunterlagen		11'215.91
- Auswärtige Kursbesuche / Reisen		1'955.80
- Sekretariat		7'083.80
- Spesen, Kopien, Versand, Büroartikel, Fax, etc.		2'166.80
- Verpflegung / Schlusssessen		2'352.70
- Weiterbildung		2'200.00
- Miete		80.00
- Verwaltungsanteil ARB (56 x 70.--)		3'920.00
- Reduktion Kursgeld (37 x 80.--)		2'960.00
- AHV-Beiträge		1'044.70
- Betriebskosten		0.00
- Abschreibung Kursbeiträge		1'770.00
- Bankgebühren		32.45
- Umsetzung, Bildungsmesse, Swissbau		7'356.00
- Druckkosten		1'538.15
	<hr/>	<hr/>
	137'157.04	148'273.11
Verlust 2010	11'116.07	
	<hr/>	<hr/>
	148'273.11	148'273.11
	<hr/>	<hr/>



#### 4.3 Erfolgsrechnung 2010 Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau

	Ertrag	Aufwand
- Kursgelder Lehrbetriebe (83 x 250.--)	20'750.00	
- Subventionsbeiträge	13'440.00	
Verdoppelung BL + BS	13'440.00	
- Bankzinsen	132.64	
		22'355.00
- Besoldungen Instruktoren		
- Entschädigung Präsident (4'500.-- + 800.--ErfA-Gruppe)		5'300.00
- Lehrmittel, Kopien		2'699.55
- Verbrauchsmaterial		1'660.50
- Sekretariatskosten		2'320.60
- ARB-Verwaltungsanteil (21 x 50.--)		1'050.00
- Reduktion Kursgeld (15 x 80.--)		1'200.00
- AHV-Beiträge		2'919.25
- Miete		5'050.00
- Weiterbildung		500.00
- Anteil Kosten Stand Berufsbildungsmesse (einmalig)		2'970.00
- Druckkosten		1'538.15
- Gebühren Konto		29.15
	47'762.64	49'592.20
Verlust 2010	1'829.56	
	49'592.20	49'592.20

#### 4.4 Kommentar

Die vielen Aktivitäten (Stand für Berufsbildungsmessen, Karten, Homepage, Umsetzungsgruppe) haben sich auf die Rechnung 2010 ausgewirkt.



AUSBILDNERVEREIN RAUM- UND BAUPLANUNG  
NORDWESTSCHWEIZ

13

In Zukunft braucht es weiteren Effort, um die Aufgaben, die der ARB-NW zu bewältigen hat, auch finanziell tragen zu können. Im 2011 müssen deshalb die ÜK-Beträge bei den Architektur- wie auch bei den Ingenieurbüros erhöht werden.

Auch dieses Jahr mussten Kursbeiträge der ÜK Fachrichtung Architektur abgeschrieben werden. Der Vorstand überlegt sich auch hier Massnahmen gegen säumige Betriebe, denn die ÜK sind obligatorisch und die Betriebe sind verpflichtet diese zu bezahlen.

Dank einem Aufruf an Architektur- und Ingenieurbüros ohne Lernende konnte ein Sponsorenbeitrag von ca. 2'000 generiert werden. Für die Zukunft müsste eine Lösung gefunden werden, wie auch Betriebe die nicht ausbilden in die Verantwortung genommen werden und einen regelmässigen Beitrag für die Ausbildung leisten könnten.

Basel, März 2011